

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 133 · 53177 Bonn März 2003
Telefon (030) 20674804 · Telefax (030) 20674805 · E-Mail: dfv.berlin@dfv.org · Internet: www.dfv.org



Wettkämpfer kommen beim Jubiläum voll auf ihre Kosten

Größtmögliche Vielfalt für Teilnehmer und Zuschauer – unter dieser Prämisse wird die Jubiläumsveranstaltung zum 150-jährigen Bestehen des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) organisiert. Deshalb kommen beim DFV-Jubiläum und beim 9. Landesfeuerwehrtag Baden-Württembergs in Ulm auch sportliche Feuerwehrleute voll auf ihre Kosten: Für den Erwerb des Bundesleistungsabzeichens in den Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerben und für die Teilnahme an den 10. Deutschen Feuerwehr-Mannschaftsmeisterschaften in Leichtathletik und Crosslauf (beide am 5. Juli 2003) können sie sich ab sofort anmelden.

»Große Internationalität, sportlicher Ehrgeiz und fairer Wettstreit – dieser attraktive Mix zeichnet die Wettbewerbe der deutschen Feuerwehren aus«, betont DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann. »Deshalb



Bild 1
Finale um den
Deutschland-Pokal
2002 in Bienenbüttel –
diesmal ist Ulm
das Ziel.
[Foto: S. Jacobs]

freut es mich besonders, dass wir unser Angebot erheblich ausweiten konnten.« So wird beim Bundesleistungsabzeichen in Ulm erstmals die Stufe Gold bewertet. Ackermann: »Bundesweit haben bereits 1400 Feuerwehrangehörige die Stufen Bronze oder Silber erworben. Das Bundesleistungsabzeichen in Gold wird viele von ihnen motivieren, noch einmal an sich zu arbeiten und neue Höchstleistungen zu bringen.«

Darüber hinaus lobt der DFV auch in diesem Jahr wieder den Deutschland-Pokal für die besten nationalen Gruppen aus (Bild 1). In Ulm wird die Abschlussveranstaltung für die Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerbe sein. Ackermann: »Auch der Deutschland-Pokal nach Reglement des Internationalen Feuerwehrsportwettkampfes hat sich in-

zwischen als feste Einrichtung etabliert. Wir wollen damit gerade in den neuen Bundesländern weiterhin einen attraktiven Anreiz für Gruppen bieten, die für kontinuierliche Höchstleistungen trainieren und damit für ihre Leistungen in der gesamten Saison belohnt werden.« Melde-schluss für die 10. Deutschen Feuerwehr-Mannschaftsmeisterschaften in Leichtathletik und Crosslauf ist der 30. März 2003, für den Erwerb des Bundesleistungsabzeichens der 15. April 2003. Bis zum 4. April 2003 müssen sich Mannschaften anmelden, die am ersten Erwerb des Bundesleistungsabzeichens in diesem Jahr am 17. Mai in Reken (Nordrhein-Westfalen) teilnehmen möchten. (-sö-)

Alle Ausschreibungsunterlagen finden Sie im Internet unter www.dfv.org, Rubrik »Fachthemen«/»Wettbewerbe und Sport«. Ansprechpartner in der DFV-Bundesgeschäftsstelle ist Referent Rudolf Römer, Telefon (0228) 9529012, Telefax (0228) 9529095, E-Mail: roemer@dfv.org.

Veranstaltungsorte für den Deutschland-Pokal

Folgende Veranstaltungen werden für den Deutschland-Pokal des DFV gewertet:

Traditionelle Internationale Feuerwehrwettbewerbe

- 17. Mai: Reken, Nordrhein-Westfalen,
- 24. Mai: Bad Marienberg, Rheinland-Pfalz,
- 31. Mai: Aurich, Niedersachsen,
- 14. Juni: Bruchköbel, Hessen,
- 5. Juli: Ulm, Baden-Württemberg.

Internationaler Feuerwehrsportwettkampf

- 17. Mai: Charlottenthal, Mecklenburg-Vorpommern,
- 31. Mai: Halle, Sachsen-Anhalt,
- 6. September: Narsdorf, Sachsen,
- 20. September: Gieshof, Brandenburg.

An welchen Wettbewerben im In- und Ausland sich deutsche Feuerwehren darüber hinaus beteiligen können, entnehmen Sie bitte dem DFV-Wettkampfkalendar im Internet: www.dfv.org, Menü »News und Termine«/Rubrik »Wettbewerbe«.

Mensch und Technik – Impulse beim Symposium

Rückschau, Weichenstellung und Anstoß für die Zukunft zugleich: Das sollen die Jubiläumsfeiern zum 150-jährigen Bestehen des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) im Rahmen des 9. Landesfeuerwehrtages des Landes Baden-Württemberg sein. Der DFV möchte den Feuerwehren neue Impulse für ihre Arbeit geben und startet deshalb mit einem Zukunftssymposium seine Feierlichkeiten am 4. Juli dieses Jahres in Ulm (Baden-Württemberg).

Der thematische Bogen des Symposiums, zu dem rund 300 Teilnehmer erwartet werden, spannt sich vom bürgerschaftlichen Engagement und der Jugendarbeit über digitale Informationen aus dem Weltall bis hin zur Feuerwehrentechnik, die diese Möglichkeiten vor Ort umsetzen kann. Die Referenten und ihre Themen sind:

- Edgar Piel (Institut für Demoskopie, Allensbach):
»Wertewandel und Ehrenamt«,
- Rüdiger Kamstieß (Geospace, Köln):
»Einsatzleitung aus dem Weltraum – Digitale Luftbilddaten und GPS«,
- Dr. Jörgen Schulze-Krüdener (Universität Trier): »Jugendfeuerwehr hat Zukunft – aber wo führt uns die Reise hin?«,
- Jürgen Fischer (Iveco Magirus, Ulm):
»Feuerwehrentechnik und Innovation«.



»Unser Programm ist auf zwei Pole angelegt: auf den Menschen – und auf die Technik, die er im Einsatzfall beherrschen muss. Mit dem Symposium wollen wir Bewusstsein schaffen, die vor uns liegende gesellschaftliche Entwicklung und die Möglichkeiten des Hightech-Zeitalters konzeptionell miteinander zu verbinden«, sagt DFV-Präsident Gerald Schäuble. »Wir haben hierfür vier Referenten mit richtungsweisender Kompetenz gewinnen können. Multiplikatoren dieser ›Ulmer Botschaft‹ sind Feuerwehrlieferanten aus ganz Deutschland.«

Das Zukunftssymposium im Congress-Centrum Ulm (Basteistraße 40, D-89073 Ulm) findet von 9.30 bis 12.30 Uhr im Kepler-Saal statt. Die Eintrittskarten zum Preis von 26 Euro pro Person berechtigen auch zur Teilnahme an dem Mittagessen und beinhalten ein Tagungsgetränk sowie die Bewirtung in der Kaffeepause.

Aus organisatorischen Gründen sind Anmeldungen nur mit dem dafür vorgesehenen Anmeldeformular möglich. Es steht

zum Download im Internet unter www.dfv.org bei »DFV aktuell« bereit oder kann beim Deutschen Feuerwehrverband abgefordert werden: Bundesgeschäftsstelle, Koblenzer Straße 133, D-53177 Bonn, Gisela Boocks, Telefon: (0228) 952 90 15, Telefax: (0228) 992 90 95, E-Mail: boocks@dfv.org. Alle Teilnehmer der DFV-Delegiertenversammlung am gleichen Tag brauchen sich nicht selbst um ihre Eintrittskarte zu kümmern: Sie erhalten durch die Bundesgeschäftsstelle jeweils eine Karte ohne Berechnung. (-sö-)

Die Ausschreibungen, das Programm und viele Hintergrundinformationen gibt es im Internet unter www.feuerwehrtag2003.de.

Zimmervermittlung

Einzelunterkünfte können Sie buchen bei:

Ulm/Neu-Ulm Tourismuszentrale (UNT)
Tourist-Information im Stadthaus
Münsterplatz 50
D-89073 Ulm

Zimmervermittlung:

Telefon: (0731) 161 2811
Telefax: (0731) 161 1646
E-Mail: moeschen@tourismus.ulm.de

Information:

Telefon: (0731) 161 2830
Telefax: (0731) 161 1641
E-Mail: info@tourismus.ulm.de

Krisenmanager Giuliani trifft Vizepräsident Broemme

Auf einer Vortragsreise durch Deutschland hat New Yorks Ex-Bürgermeister Rudolph Giuliani Spenden für Feuerwehrleute und Rettungsdienstpersonal in Israel gesammelt. Dabei traf der Krisenmanager der Anschläge vom 11. September 2001 in Berlin auch mit Landesbranddirektor und DFV-Vizepräsident Albrecht Broemme zusammen. »Giuliani hat sich gefreut, einen Vertreter der deutschen Feuerwehren zu treffen und sich warm und herzlich für die große Unterstützung der Feuerwehr New York bedankt – durch die Spenden der Aktion ›Hilfe für Helfer‹, durch die Feuerwehrbrücke und andere Angebote dieser Art«, berichtete Broemme.

Der DFV-Vizepräsident erläuterte Giuliani auch die weiteren Planungen: »Es besteht der große Wunsch, die Feuerwehrbrücke fortzusetzen. Derzeit denken wir über den organisatorischen Rahmen dafür nach. Bürgermeister a. D. Giuliani hat dies sehr begrüßt.« Broemme: »In seinem Festvortrag im Roten Rathaus ist Giuliani mehrmals auf die Feuerwehren eingegan-

gen. Seine Botschaft ist: Demokratische Strukturen sind die Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben – und das Feuerwehrwesen spielt dabei eine wichtige Rolle, weil es für Sicherheit sorgt und demokratisch organisiert ist.«

Giuliani trug sich in Anwesenheit von Bürgermeisterin Karin Schubert, Dr. And-

rea Mehrländer (Checkpoint Charlie Stiftung) und Heinz-Gerd Reese (Stiftung Luftbrückendank, den Mitorganisatoren der Feuerwehrbrücke) sowie Landesbranddirektor Broemme in das Gästebuch der Stadt ein. Die Vortragsreise ging auf eine Einladung der jüdischen Karen-Hayesod-Stiftung zurück. Sie sammelt im laufenden Jahr weltweit Geld für Feuerwehren und Rettungsdienste in Israel. (-sö-)

Das exklusive FDNY-Cap des DFV-Versandhauses hat sich als Verkaufshit entpuppt – für einen guten Zweck: 3 272,50 Euro konnte Geschäftsführer Rolf Schäfer (links) an DFV-Präsident Schäuble übergeben. Damit wird die Stiftung »Hilfe für Helfer« in der psychosozialen Notfallversorgung unterstützt. »Wir freuen uns, dass wir diese wichtige Arbeit wirkungsvoll unterstützen können«, sagte Schäfer. »Die große Nachfrage unterstreicht die tiefe Verbundenheit deutscher Feuerwehrleute mit den Angehörigen der Feuerwehr New York.« Präsident Schäuble dankte den mehr als 1300 Käufern für ihre Solidarität.
[Foto: S. Jacobs]



DFV-Gespräche: Viele Türen in Berlin geöffnet

»Verbindungen pflegen, Gespräche führen, Informationen erhalten – das sind die Grundlagen für Einvernehmen und Fortschritt im Ganzen.« DFV-Präsident Gerald Schäuble sagte diesen Satz bei der Eröffnung der Vertretung der deutschen Feuerwehren in Berlin im Herbst 2001. Mit Leben erfüllt ist er längst: Regelmäßig treffen der DFV-Präsident und die Vizepräsidenten

Aigner (CSU) über aktuelle Fragen der Feuerwehren. Der DFV pflegt enge Kontakte zu ihr, seit sie Obfrau der CDU/CSU-Fraktion in der Enquete-Kommission »Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements« war (Bild 2).

Beispiel Ministerien: Mit seinem ständigen Vertreter, Vizepräsident Ralf Ackermann, erörterte Präsident Schäuble

Beispiel Europa: Präsident Schäuble und Vizepräsident Ackermann nahmen an der Mitgliederversammlung der Europäischen Bewegung teil, der auch der DFV angehört. Präsidentin ist die frühere EU-Kommissarin Dr. Monika Wulf-Mathies. Der DFV knüpft damit an seine Auslandsaktivitäten und internationalen Verbindungen zu europäischen Feuerwehren an.

Beispiel Kontaktpflege: Auch die Vernetzung mit anderen Interessenvertre-



Bild 1
Vizepräsident Hans-Peter Kröger mit Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast, der neuen Vorsitzenden des Innenausschusses des Deutschen Bundestages.
[Fotos: S. Jacobs]



Bild 2
Die Bundestagsabgeordnete Ilse Aigner mit Bundesgeschäftsführer Herbert Becker (Mitte) und Präsident Gerald Schäuble in ihrem Büro im Jakob-Kaiser-Haus



Bild 3
Vizepräsident Ackermann (links) und Ministerialdirektor Klaus-Henning Rosen, Abteilungsleiter im Bundesinnenministerium, der Ansprechpartner des DFV im BMI

ten in Berlin Abgeordnete, ranghohe Beamte und Regierungsmitglieder, um sie in aktuellen Fragen zu informieren, zu beraten und die Interessen der Feuerwehren zu vertreten.

Die Themenfelder sind vielfältig, wie eine Zusammenfassung der jüngsten Vergangenheit zeigt. Ob neue Konzeptionen im Katastrophenschutz und in der Selbsthilfe, die Einführung eines digitalen Funksystems, die Förderung ehrenamtlichen Engagements oder die Entwicklung Europas: Der DFV-Vorstand wird vielfältig initiativ.

Beispiel Bundestag: Präsident Schäuble und Vizepräsident Hans-Peter Kröger trafen die neue Vorsitzende des Innenausschusses, Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast (SPD), zu einem Gespräch im Reichstag (Bild 1). Das künftige Bundesamt für Zivilschutz, die Warnung der Bevölkerung und die Bedeutung des Ehrenamtes für die flächendeckende Gefahrenabwehr waren dabei einige von vielen wichtigen Themen – denn die Vorsitzende nahm sich viel mehr Zeit für den DFV, als ursprünglich geplant. Gemeinsam mit Bundesgeschäftsführer Herbert Becker sprachen Schäuble und Kröger auch mit der Abgeordneten Ilse

Bild 4
Bot DFV-Präsident Gerald Schäuble (rechts) seine Unterstützung an: Minister Rudolf Köberle, Bevollmächtigter des Landes Baden-Württemberg beim Bund.



in Berlin verschiedene Themen mit Klaus-Henning Rosen, Abteilungsleiter im Bundesministerium des Innern (BMI; Bild 3). Abstimmungsgespräche mit dem Ministerialdirektor gehören inzwischen zur Routine, um einen kurzen Draht zwischen DFV und BMI zu gewährleisten. Schwerpunkt war auch hier: Die notwendigen Anpassungen und Problemlösungen nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 und der Hochwasserkatastrophe, aber auch die Einführung des Digitalfunks unter Berücksichtigung der Feuerwehrbelange.

tungen ist ein wichtiger Baustein im sogenannten Lobbying. So empfing Minister Rudolf Köberle, Bevollmächtigter des Landes Baden-Württemberg beim Bund, Präsident Schäuble in der Landesvertretung am Tiergarten – einer der vornehmsten und bei Veranstaltern beliebtesten Adressen im Regierungsviertel (Bild 4). Ein Informationsaustausch, der nicht nur protokollarischen Abstimmungen für das DFV-Jubiläum diente, sondern dem DFV auch weitere Türen in Berlin öffnen soll.

(-sö-)

Innenstaatssekretär Ulrich Lorenz sprach von einem »Plädoyer für die Jugendfeuerwehren, deren Attraktivität in Schleswig-Holstein ungeboren ist«: Sie erhielten in Kiel den mit 2500 Euro dotierten »Kai-Uwe von Hassel Förderpreis«, benannt nach dem früheren Ministerpräsidenten. Die Laudatio hielt DFV-Präsident Gerald Schäuble. »Das wahre Erfolgsgeheimnis der Jugendfeuerwehr Schleswig-Holstein ist der richtige Mix aus Feuerwehrtechnik und allgemeiner Jugendarbeit – immer auf der Höhe der Zeit, aber nie allzu trendy und modisch überspannt. Auch verstehen Sie es hier nicht nur, die »Faszination Feuerwehr« zu vermitteln, sondern auch etwas abgewandt von parteipolitischen Einflüssen gute Demokraten und gemeinschaftsorientierte Bürger zu formen. Mit wachen Augen und scharfem Sinn hat der Stiftungsvorstand der Hermann-Ehlers-Stiftung die Jugendfeuerwehren des Landes ausgewählt«, sagte Schäuble. Landesjugendfeuerwehrwart Hans-Alfred Plötner nahm die Auszeichnung vom Stiftungsvorsitzenden Otto Bernhardt entgegen. [Foto: S. Jacobs]



Ehrenamtliches Engagement lohnt sich auch für den Betrieb

Mehr als 48000 Männer und Frauen sind in den Freiwilligen Feuerwehren Thüringens aktiv – eine große Gruppe mit einer Stimme, die gehört wird: Der Thüringer Feuerwehr-Verband hat die jährliche Landeshonamtskonferenz in Erfurt ausgerichtet. Im SV-Finanzzentrum tauschten Vertreter zahlreicher Organisationen und Sozialminister Dr. Frank-Michael Pietzsch Ideen und Konzepte aus. Zu den Referenten gehörten der LFV-Vorsitzende Lars Oschmann und DFV-Vizepräsident Hans-Peter Kröger. Er sprach sich für ein Fünf-Punkte-Programm aus, um Freiraum für bürgerschaftliches Engagement zu schaffen.

»Freistellung im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Ehrenamt« lautete die Frage, zu der Kröger Stellung bezog. Seine Vorschläge: Die Feuerwehren sollten

- ihre Qualifikationen transparent machen und Möglichkeiten einer Zertifizierung für den Beruf nutzen;
- die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden und Kammern stärken;
- nicht gegen die Rückforderung von Verdienstausschlag durch die Unternehmen an die Kommunen moralisieren, da dies einer Lösung nicht förderlich sei;
- positives Engagement von Unternehmen hervorheben (zum Beispiel mit dem Förderschild »Partner der Feuerwehr«) und
- »die eine oder andere hauptamtliche Korsettstange einziehen, wo bei hoch belasteten Feuerwehren noch mehr ehrenamtlicher Einsatz nicht vertretbar ist«, sagte Kröger.

Besonders wichtig sei es, Unternehmern deutlich zu machen, in welchen Punkten sie Vorteile durch die Beschäftigung von Feuerwehrleuten haben. Kröger: »Warum

sollte ein Unternehmer für die Ausbildung eines Mitarbeiters bezahlen, wenn er diese schon in Perfektion bekommt?« Hier müssten Ausbildungsinhalte der Feuerwehren mit Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern für eine Zertifizierung abgeglichen werden. Eine enge Zusammenarbeit sei auch im allgemeinen Dialog über Ehrenamtsfragen nötig. Kröger verwies auf die gute Zu-

Das flächendeckende System der Freiwilligen Feuerwehren, so betonte Kröger, sei auch in Zukunft unverzichtbar, um die Hilfsfristen einzuhalten. Gefahr für die personelle Leistungsfähigkeit drohe durch die niedrigen Geburtenraten. »Deshalb sehe ich die größte Herausforderung der kommenden 15 Jahre darin, das flächendeckende Gefahrenabwehrsystem so umzubauen, dass es gegen den demographischen Wandel resistent wird«, sagte der DFV-Vizepräsident.

Bild 1
Sozialminister Dr. Frank-Michael Pietzsch (Mitte) im Gespräch mit DFV-Vizepräsident Hans-Peter Kröger und dem LFV-Vorsitzenden Lars Oschmann (rechts).
[Foto: S. Jacobs]



sammenarbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks: »Wir müssen die Zusammenarbeit der Spitzenverbände verstärken.« Dies empfehle er für alle Ebenen, auch in den Ländern und Kreisen.

Ziel müsse es sein, positive Beispiele hervorzuheben. Kröger: »Der Bürger will auch einen Unternehmer, der sich in seinem Umfeld engagiert – und wo könnte er das besser, als in der Feuerwehr?« Das sich dies für den Betrieb lohne, unterstrich auch Sozialminister Pietzsch: »Mitarbeiter, die sich im Privatleben für andere einsetzen, dürften auch im Betrieb zu den besonders engagierten und kollegialen Menschen gehören.«

»Die Feuerwehr ist ein wichtiger ehrenamtlicher Pfeiler dieser Gesellschaft«, hob der LFV-Vorsitzende Lars Oschmann hervor. Er erinnerte daran, dass die Wirtschaft der Feuerwehr vor mehr als 150 Jahren mit aus der Kinderstube geholfen habe: nämlich Handwerker sowie Manufakturen, die sich gegen Schäden absichern wollten. Ehrenamtlich Engagierte sollten nicht als Belastung gesehen werden, »sondern sie sind ein Gewinn für ein Unternehmen«, sagte Oschmann. Er zeigte mit dem Motto einer alten Feuerwehr-Aktionswoche auf, dass es dazu keine Alternative gibt: »Ohne uns wird's brenzlich!« (-sö-)